

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 61 (1990)
Heft: 8

Artikel: Interessengemeinschaft für HeimleiterInnen in Luzern gegründet : Alters- und PflegeheimleiterInnen bildeten einen Zweckverband
Autor: Ritter, Erika
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-810070>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alters- und PflegeheimleiterInnen bildeten einen Zweckverband

In der Fachblatt-Ausgabe vom Juni stellte *Werner Vonaesch* in der Rubrik «In eigener Sache» die Frage «Muss das sein...?» und berichtete über die Bestrebungen zur Gründung eines Zweckverbandes in der Form einer Interessengemeinschaft durch eine initiativ Gruppe von Heimleitern vor allem aus dem Alters- und Pflegebereich. Werner Vonaesch bescheinigte den Initianten die gute Absicht, stellte jedoch zugleich einige kritische Überlegungen an und fragte sich, ob es angesichts der vielen auf uns zukommenden grossen Aufgaben nicht sinnvoller wäre, die vorhandenen Kräfte im Interesse aller zusammenzulegen und eine weitere Aufsplitterung tunlichst zu vermeiden.

Nun, es musste sein. Inzwischen ging am 21. Juni in einem feierlichen Rahmen im Luzerner Rathaus die Gründungsversammlung der Interessengemeinschaft für HeimleiterInnen, kurz IGH, über die Bühne. * Die IGH versteht sich als gewerkschaftliche Organisation mit dem Status eines gesamtschweizerischen Verbandes, welchem vor allem HeimleiterInnen aus dem Alters- und Pflegeheimbereich aus kleinen mit mittleren Heimen angeschlossen sind. Als vordringliches Anliegen wird eine bessere Zusammenarbeit mit Behörden und Trägerschaften angestrebt. Gleichzeitig wird durch das Zusammengehen mit dem Schweizerischen Berufsverband der Krankenschwestern und Krankenpfleger (SBK) eine enge Zusammenarbeit mit den Krankenschwestern und Pflegern statutarisch verankert.

HeimleiterInnen stehen bei ihrer Arbeit oft im Mittelpunkt der öffentlichen (und heiminternen) Kritik und nehmen eine «Sand-

wich-Position» ein: sie müssen die Interessen der Trägerschaften, des Personals und der Pensionäre wahren. Die IGH soll nun zwischen Behörden, Betagten und Heimpersonal eine Scharnierfunktion ausüben, damit in den bestehenden Spannungsfeldern ausgleichend wirken und den Heimleitungen helfen, ihre eigenständige Position vertreten zu können.

«Es steht eine grosse Überalterung der Bevölkerung bevor», erklärte *Josef Heer*, Pressesprecher der neugegründeten IGH an den Feierlichkeiten in Luzern. Die Heimleiterinnen und Heimleiter möchten jedoch konstruktiv mithelfen, Lösungen zu finden.

Das Bedürfnis nach einem eigenen Berufsverband ist beim Erfahrungsaustausch einiger HeimleiterInnen, die zusammen die Ausbildung beim VSA und SKAV absolviert haben, entstanden. Die IGH will sich vor allem für die Betagten in kleineren und mittelgrossen Heimen einsetzen und eine umfassende Zusammenarbeit mit dem SBK fördern. «Der Leiter oder die Leiterin eines solchen Heimes hat sehr vielfältige Aufgaben zu lösen, die ein ganzheitliches Organisationsverständnis verlangen. Grössere Heime arbeiten unter anderen Voraussetzungen und bringen eine andere Aufgabenstellung mit sich», erklärte *Josef Heer*. Ein weiteres Anliegen ist es, für den Beruf des Heimleiters die BIGA-Anerkennung anzustreben. Weitere Anliegen der IGH sind ein besseres Zusammenspielen mit verwandten Berufsverbänden (die IGH versteht sich nicht als Konkurrenz zu den bestehenden Verbänden) und den Trägerschaften der Heime sowie die Forderung nach Heimen mit überschaubaren Wohneinheiten mit menschlichen Bedingungen für Insassen und Personal.

Zur ersten Präsidentin wurde *Renate Caluori*, Altersheim Busskirch, 8645 Jona, gewählt.

Erika Ritter

* Werner Vonaesch, die Redaktorin sowie H.-R. Salzmann, Regionalpräsident der VSA-Region Zentralschweiz, nahmen an den Feierlichkeiten teil.

Stufenlos verstellbare Spiegelschränke

Der untere Spiegelteil ist schwenkbar und stufenlos auf jeden Sichtwinkel einstellbar. Verschiedene Modelle mit oder ohne seitliche Schränke oder Einbauten wie Desinfektionsmittelspender, Seifenspender, Handtuchspender, Steckdose etc. Objektbezogene Fertigung nach Mass. Oberflächen in Kunstharz oder furniert. Verlangen Sie den ausführlichen Prospekt!

J.P. Trippel AG · Kippspiegelschränke. Entwicklung. Produktion. Beratung. Einrichtung.



Sommerstrasse 37, 8580 Amriswil TG, Telefon 071 67 15 15, Fax 071 67 75 03

